

Familienbetrieb

Comeback einer Marke

Wie die Traditionsfirma Flott wieder flottgemacht wurde

Remscheid. Viktor Steinborn repariert eine Standbohrmaschine – und kann sein Glück immer noch nicht richtig fassen: „Als mit der Insolvenz hier vor vier Jahren für uns alle die Lichter ausgingen, war auch mein Arbeitsplatz weg.“ Seit Mitte 2012 ist der Russlanddeutsche wieder an Bord beim Remscheider Werkzeugmaschinenbauer Flott: „Ich wollte unbedingt zurück, denn Maschinen zusammenbauen, das ist mein Traumberuf.“

Heute investiert das Unternehmen in neue Arbeitsplätze. „Wir stellen Leute ein“, verkündet Geschäftsführer Jan Peter Arnz. Und Steinborn ist der Erste einer neuen Montagetruppe, für die der Betrieb in diesem Jahr sieben weitere Kräfte sucht.

Neustart nach der Insolvenz

Mit der Finanzkrise im Jahr 2009 war der Umsatz um die Hälfte auf 4 Millionen Euro eingebrochen. Die Insolvenz war unumgänglich. 70 Mitarbeiter verloren ihren Arbeitsplatz.

Doch schon Mitte 2009 wagte die Gründerfamilie mit 15 Mitarbeitern in Verwaltung, Vertrieb, Marketing und Entwicklung den Neuanfang. Um flexibel agieren zu können, lagerte Flott Fertigung, Montage, Ersatzteilversorgung und Service zum Anlagenbauer Voith nach Radebeul bei Dresden aus. Arnz: „Es



Kam zurück: Viktor Steinborn repariert eine Bohrmaschine.

FAKTEN

Fabrik in historischer Maschinenbau-Region

- Der Schmied Friedrich Karl August Arnz gründete das Unternehmen 1854 in Remscheid. Damit zählt die Flott GmbH zu den ältesten Maschinenbaubetrieben der Welt.
- Die Region um Remscheid gilt seit Generationen als einer der wichtigsten Maschinenbau-Standorte der Welt. Um das Jahr 1900 kamen 80 Prozent der weltweit produzierten Werkzeuge von hier. Wegen der Exporte trug Remscheid auch den Namen „Seestadt auf dem Berg“.



Robuste Technik: Hier wird eine Maschine getestet. Kürzlich lieferte Flott die erste nach China.

FOTOS: MOLL (3)

war ein Neustart ohne Schulden und nur mit eigenem Geld. Uns half unser guter Ruf und der in Europa bekannte Markenname.“

Flott-Tisch- oder Standbohrmaschinen gelten als unkaputtbar. Mit ihnen erzielt der Betrieb 5 Millionen Euro Umsatz im Jahr, die restli-

chen 20 Prozent steuern Schleifmaschinen und Metallsägen bei.

Flott-Bohrmaschinen stehen in vielen Werkstätten, Ausbildungszentren und Fertigungshallen. „Wir machen keine Dünnbrettbohrer“, sagt Arnz: „Ein 50-Millimeter-Loch in Stahl zu bohren, ist für so eine Maschine kein Problem. Dabei kann es bis zu 150 Millimeter tief ins Material hineingehen.“

Dreieinhalb Jahre nach dem Neustart führt die Firma alle Abteilungen in Remscheid zusammen. Montage und Logistik werden zurückgeholt und die Fertigung in Nordrhein-Westfalen konzentriert. Hier will der Familienbetrieb bis Ende des Jahres 30 Mitarbeiter beschäftigen.

Ein Hoffnungsträger ist eine neue Tisch-Bohrmaschine – die einzige weltweit, bei der das Bohren und Gewindeschneiden komplett elektronisch gesteuert werden.

Und seit Anfang des Jahres hat Flott sich auch die exklusiven Ver-



„Wir machen keine Dünnbrettbohrer.“

Jan Peter Arnz, Geschäftsführer

triebsrechte für die Dreh- und Fräsmaschinen des renommierten britischen Herstellers „XYZ machine tools“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz gesichert. Arnz: „Die Briten bauen dabei auf unser gutes Image.“ GERD DRESSEN

Jetzt wird's eng ...

49 Fernstraßenbrücken im Land müssen abgerissen werden

Düsseldorf. Künftig brauchen die Autofahrer noch mehr Nerven. Der Grund sind neue Baustellen, weil viele Autobahnbrücken ersetzt werden müssen.

Nach dem Debakel mit der Leverkusener Autobahnbrücke, wo die vorläufige Instandsetzung täglich kilometerlange Staus verursacht, überprüft das Land 375 Bauwerke an den Fernstraßen.

Und es gibt schon ein erstes Ergebnis: Demnach müssen 49 Brücken abgerissen werden. Sie sind den schweren Lasten nicht mehr gewachsen. In 23 weiteren Fällen reicht eine Sanierung oder Verstärkung noch aus.

Besonders stark betroffen ist die Sauerlandlinie A 45. Die wichtige Nord-Süd-Achse wird in

den nächsten 20 Jahren zur Dauerbaustelle. Gleich mehrere Brücken müssen einem Neubau weichen.

Mehr Geld vom Bund gefordert

Los geht es im August mit dem Neubau der Lenetalbrücke bei Hagen. Ab 2015 sollen dann die Talbrücken Brunsbecke und Rahmede bei Lüdenscheid sowie die Rinsdorfer Talbrücke bei Wilnsdorf neu gebaut werden. Die Siegtalbrücke bei Siegen wird vorerst nicht abgerissen. Sie soll für einen zweistelligen Millionenbetrag verstärkt werden.

Die Landesregierung fordert vom Bund pro Jahr 350 Millionen Euro für Sanierung und Neubau von Fernstraßenbrücken. WH



FOTOS: VERANSTALTER (2)

Ob Rennwagen oder US-Schlitten: Die „Techno Classica“ zeigt 2 500 historische Fahrzeuge.

Schau der polierten Schätzchen

Autoklassiker fahren im Revier vor

Essen. Glänzender Lack und polierter Chrom: Die Messe „Techno Classica 2013“ in Essen (10. bis 14. April) ist für Oldtimer-Fans ein Muss.

1200 Aussteller präsentieren Klassiker von Audi, BMW, Mercedes, Volkswagen, Porsche, Bugatti und Co. In diesem Jahr feiert die weltweit größte Messe für historische Automobile ihr 25-jähriges Jubiläum.

Sie ist eine Show der Schätzchen: Rund 2500 Old- und Youngtimer werden

dort gezeigt. Darunter auch historische Rennwagen sowie US-Straßenkreuzer aus den 50er- und 60er-Jahren.

Oldtimer sind ein Milliarden-Geschäft

Nach Angaben der Bochumer Oldtimer-Prüforganisation Classic Data sind allein in Deutschland rund 280 000 Fahrzeuge unterwegs, die mindestens 30 Jahre alt sind und deshalb ein H-Kennzeichen tragen dürfen. Mit altem Blech lässt sich viel Geld verdienen: Die Oldtimerbranche erzielte 2012 hierzulande einen Umsatz von etwa 5 Milliarden Euro. WH

Mehr zur Messe: siha.de/tce.php